

MACHEN LASSEN: AUFWAND FÜR DAS EINSPEISE- MANAGEMENT IN VIELEN UNTERNEHMEN ZU HOCH

Bei vielen Energieversorgern, die nur wenige hundert EEG- oder KWK-G-Anlagen abrechnen müssen, steht der zunehmende Aufwand für das Einspeisemanagement in keinem Verhältnis zum Nutzen. Aber auch größere Unternehmen denken darüber nach, diesen Prozess vollständig auszulagern, um sich die zusätzlichen Ressourcen zu sparen, die für die Abwicklung nötig wären. Deswegen bietet die Wilken Prozessmanagement GmbH jetzt das Einspeisemanagement im Betreibermodell an und stellt damit als externer Dienstleister die regelkonforme Abwicklung des gesamten Prozesses sicher. Die Abrechnung, zu der auch die Zuordnung zu den entsprechenden EEG-Vergütungskategorien gehört, erfolgt über die an der Anlage hinterlegten Daten. Die entsprechenden EEG-, KWK- und sonstigen Einspeise-Anlagen werden dazu mit ihren Stammdaten erfasst beziehungsweise aus Excel oder anderen Systemen übernommen. Mit dem neuen Service-Angebot spricht die Wilken Prozessmanagement GmbH zunächst die Anwender der Branchenlösung Wilken ENER:GY und des Energiedatenmanagements BelVis von Kisters an. Mittelfristig sollen aber weitere Branchenlösungen wie etwa Schleupen, S.I.V. oder SAP angebunden werden.

Durch die externe Abwicklung ist auch sichergestellt, dass die Versorgungsunternehmen immer auf dem aktuellen Stand sind. Hinzu kommende EEG-Vergütungskategorien sowie geänderte gesetzliche Vorgaben, beispielsweise die des EEG 2012 und dessen Novelierungen, werden stichtagsgenau hinterlegt beziehungsweise umgesetzt. Aber auch die für 2013 geforderten automatisierten Wechselprozesse von Einspeiseanlagen im Rahmen der Direktvermarktung werden abgebildet.

Über das Einspeisemanagement stellt Wilken ebenso die Bearbeitung der dazugehörigen Marktprozesse sicher, etwa die einspeise-seitige Abwicklung der MaBiS-Prozesse. Dies umfasst beispielsweise den monatlichen Versand von EEG-Ist-Wertmeldungen/-Liefer-scheinen vom Verteilnetzbetreiber (VNB) an den Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB), um einen zeitnahen finanziellen Ausgleich der vom VNB an die Einspeiser geleisteten Zahlungen zu gewährleisten. Das Wilken Prozessmanagement unterstützt Verteilnetzbetreiber bei der Abrechnung aller Konstrukte (PV-Selbstverbrauch, mehrere Anlagen an einem Zähler oder anteilige Boni bei Biomasseanlagen). Die Direktvermarktungsmodelle des EEG 2012 wie das Marktprämienmodell oder das Grünstromprivileg können ebenfalls abgebildet werden. Dazu werden sämtliche Kommunikationsprozesse zwischen VNB und ÜNB übernommen und auch das Reporting auf allen Ebenen unterstützt. So können beispielsweise Berichte für die Statistischen Landesämter, Gemeinden oder andere Interessengruppen über das System generiert werden.

PROZESSMANAGEMENT FÜR ENERGIEVERSORGER

Wilken und Neutrasoft stehen nicht nur für Entwicklung und Bereitstellung von Software für die Energiewirtschaft und deren Beratung. Mit der Wilken Prozessmanagement GmbH wird das Leistungsangebot um professionelle und bedarfsorientierte Dienstleistungen wie Prozessunterstützung, IT-Services und Schulung für die Energiewirtschaft erweitert.

STRATEGISCHE BERATUNG BEIM AUFBAU DER STADTWERKE BAD WALDSEE

Schon zum Ende des Jahres will die neu gegründete Stadtwerke Bad Waldsee GmbH mit den Voruntersuchungen für die Bohrungen für die Tiefengeothermie beginnen. Die Erlaubnis dazu wurde schon nach Bergrecht erteilt. Ziel ist es, „den Standort Bad Waldsee mit preiswerter, sicherer und sauberer Energie zu versorgen“, erläutert Roland Weinschenk, Bürgermeister von Bad Waldsee und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke. Beim Aufbau des neuen Unternehmens setzt Bad Waldsee auf die Fachkompetenz der Wilken Prozessmanagement GmbH, deren Geschäftsführer Stefan Söchtig die gesamte Anlaufphase strategisch beratend begleitet. „Wir nutzen dabei die langjährigen Erfahrungen, die Wilken und Stefan Söchtig beim Aufbau und Betrieb von Stadtwerken mit kommunaler Energieversorgung mitbringen. Auf diese Weise stellen wir sicher,

dass unsere Stadtwerke schon vom Start weg optimal aufgestellt sind und über funktionierende Strukturen verfügen“, so Regine Rist, Leiterin der Wirtschaftsförderung, die jetzt auch die Geschäftsführung der Stadtwerke Bad Waldsee GmbH übernommen hat.

Parallel zur Vorbereitung der Tiefenbohrungen wird auch der Ausbau des Nahwärmenetzes vorbereitet. Im Vordergrund steht dabei die Versorgung der öffentlichen Gebäude. „Wir sprechen aber auch Unternehmen und Eigentümer größerer Wohneinheiten schon jetzt an, die an den geplanten Trassenleitungen liegen. Wir wollen so die Chance bieten, dass Unternehmen, die gerade und in naher Zukunft sowieso die Energieversorgung erneuern wollen oder überhaupt Neubauten planen, Investitionen vermeiden und später preiswertere Nahwärme beziehen können“, so Regine Rist. Der Aufsichtsrat verspricht sich so auch Standortvorteile für die Unternehmen durch preiswertere und saubere Energie, was auch den Beschäftigten in Form der Arbeitsplatzsicherung zugutekommt.

Durch den günstigeren Energiebezug für die öffentlichen Gebäude wie Schulen, Rathaus oder Kurkliniken erfüllt die Stadt eine wichtige Aufgabe zur Daseinsvorsorge. Dies wird mit den zu erwartenden allgemeinen Energiepreissteigerungen privater Anbieter immer bedeutender. „Vor dem Hintergrund der deutschen Diskussion, ob die Energieversorgung überhaupt noch sicher ist angesichts fehlender Überlandleitungen von Nord nach Süd und fehlender Kraftwerke, können wir mit der Eigenversorgung unserer Stadt Energieversorgungssicherheit für Bürger und Wirtschaft verbessern“, so Bürgermeister Roland Weinschenk.

